

Dr. Paul Schweitzer
Der Biofeldtest
Kausale Therapie chronischer Krankheiten
- Stand Oktober 2004 -

Zusammenfassung

Der Artikel beschreibt neue Ergebnisse, die mit dem Biofeldtest an Blutproben chronisch Kranker gewonnen wurden. Diese Ergebnisse führen zu dem Schluss, dass genetische Belastungen durch die vier Erbtoxine, durch bakterielle Herde und durch Staphylokokken und Streptokokken die maßgebenden Ursachen chronischer Krankheiten sind. Wenn eine genetische Belastung durch alle vier Erbtoxine und einen bakteriellen Herd vorliegt, entsteht ein Komplex, der besonders drastische medizinische Wirkungen haben kann. Er verursacht die Disposition zu einer systemischen Krankheit und ist die Ursache für den Systemcharakter der schweren chronischen Krankheiten. Die genetischen Belastungen verursachen weitere subklinische chronische Belastungen durch metallische und organische Gifte sowie subklinische chronische Infektionen von Viren, Bakterien und Pilzen, die sogenannten genetisch induzierten chronischen Belastungen. Die genetischen und die genetisch induzierten Belastungen in Verbindung mit Belastungen durch Felder bilden die sog. chronischen Belastungsfaktoren.

Jede chronische Krankheit ist mit einer spezifischen Gruppe dieser Belastungsfaktoren verknüpft, die mit großer Wahrscheinlichkeit die Krankheit verursachen. Nach der genetischen Belastung ergeben sich vier Grundtypen chronischer Krankheiten. Es wird ein Schema zur Therapie der kausalen Belastungsfaktoren angegeben. Dieses System der kausalen Therapie der chronischen Krankheiten wird ausführlich beschrieben. Eine vielversprechende Präventivmaßnahme ist die Kompensation der Belastungsfaktoren, bevor die Krankheit ausbricht.

Gliederung

1. Einleitung
2. Das ganzheitsmedizinische System des Biofeldtests
3. Die chronischen Belastungsfaktoren und ihre Systematik
 - 3.1 Belastungen durch die Komplexe der zwölf Kategorien
 - 3.2 Belastungen durch Komplikationen
 - 3.3 Belastungen der nichtsomatischen Körper und Belastungen aus früheren Inkarnationen
4. Die vier Grundtypen chronischer Krankheiten
5. Therapie der chronischen Belastungsfaktoren
6. Therapie akuter Intoxikationen und Infektionen

1. Einleitung

Es werden Ergebnisse beschrieben, die bei Biofeldtestuntersuchungen der Blutproben von Patienten mit chronischen Krankheiten gewonnen wurden. Dabei ergaben sich neue grundlegende Erkenntnisse zur Entstehung chronischer Krankheiten und zu einer daraus resultierenden kausalen Therapie.

Schulmedizinisch sind die kausalen Faktoren der Entstehung chronischer Krankheiten weitgehend unbekannt. Die Therapie ist deshalb auf symptomatische Behandlungs-

methoden beschränkt. Obwohl für die Krebsforschung in den letzten Jahrzehnten mehr Geld ausgegeben wurde als jemals für ein anderes Forschungsprojekt, ist dieser ungeheure Aufwand bezüglich der Ursachen ohne Erfolg geblieben. Dies legt die Vermutung nahe, dass die biologischen Grundlagen zur Entstehung von Krebs und anderen chronischen Krankheiten mit den konventionellen wissenschaftlichen Methoden der Medizin prinzipiell nicht zugänglich sind. Dagegen liefern schulmedizinisch nicht anerkannte Verfahren der Komplementärmedizin wie EAV, Kinesiologie und Biofeldtest medizinische Informationen, die mit konventionellen Test- und Diagnoseverfahren nicht bestimmt werden können. Das liegt daran, dass bei EAV, Kinesiologie und Biofeldtest der Mensch Bestandteil des Messsystems ist. Die Verfahren haben deshalb eine subjektive Komponente, und daher Probleme mit der Zuverlässigkeit und Reproduzierbarkeit. Wir haben deshalb in den letzten Jahren große Anstrengungen gemacht, die Reproduzierbarkeit und die Zuverlässigkeit der radiästhetischen Messtechnik des Biofeldtests zu verbessern. Dazu wurde der sog. Suppressor entwickelt - ein Produkt, das bei Anwendung des Biofeldtests die Zuverlässigkeit der Messung erhöht. Der Suppressor besteht aus einer informationsspeichernden Substanz, der - analog zum Prinzip der homöopathischen Dynamisierung - geeignete Wellenlängen aufgeprägt werden, die das Eigenfeld des Testers stabilisieren, sodass methodische Fehler vermieden werden.

Grundlagen und Methodik des Biofeldtests, sowie die diagnostischen Anwendungen wurden in anderen Arbeiten ausführlich beschrieben [1,2].

2. Das ganzheitsmedizinische System des Biofeldtests

Die Biofeldtestergebnisse der Untersuchungen chronisch Kranker führen zu einem ganzheitlichen System. Es ist die Basis für eine vollständige und kausale Therapie.

Die chronischen Belastungsfaktoren bewirken Befunde und Störungen auf fünf verschiedene Arten :

- direkte Organbelastung
- indirekte Organbelastung durch funktionelle Störungen
- indirekte Belastungen durch Störungen von den nichtsomatischen Bereichen
- direkte Störungen der nichtsomatischen Bereiche
- Belastungen von früheren Inkarnationen

Die direkten somatischen Organbelastungen werden von den Belastungsfaktoren durch unmittelbare Wirkung an den Organen verursacht. Sie werden mit dem Suppressor S1 und den Nosoden der Gifte und Mikroben diagnostiziert. Die Wirkung auf die Organe wird mit dem Korrelationstest und den Organpräparaten bestimmt. Es zeigt sich, dass die Belastungsfaktoren bei fast allen chronischen Krankheiten auf die mit der Krankheit verknüpften Organe wirken. Die Krankheit MCS ist eine Ausnahme von dieser Regel.

Die indirekten somatischen Organbelastungen werden durch Störungen der sieben Funktionsbereiche verursacht. Diese sind mit den endokrinen Drüsen verknüpft. Die Zusammenstellung der Funktionsbereiche und ihre Zuordnung zu den endokrinen Drüsen zeigt Abb. 1.

Die funktionellen somatischen Organbelastungen werden mit dem Suppressor S1 und den Potenzen D15 der zugeordneten endokrinen Drüsen diagnostiziert. Beispielsweise werden psychosomatische Störungen, d.h. psychische Probleme, die sich somatisch auswirken, mit der Testsubstanz Thymus D15 diagnostiziert. Vegetative Dystonie wird mit der Testsubstanz Pankreas D15 bestimmt.

Nr.	Funktionsbereich	Zugeordnete endokrine Drüse
1	Magnetfeld	Keimdrüsen D15
2	Meridiane	Nebennieren D15
3	Vegetativ	Pankreas D15
4	emotional / psychisch	Thymus D15
5	genetisch	Schilddrüse D15
6	ZNS	Hypophyse D15
7	spirituell	Epiphyse D15

Abb. 1: Die somatisch wirksamen Funktionsbereiche und ihre Zuordnung zu den endokrinen Drüsen

Bei Patienten mit systemisch chronischen Krankheiten sind alle Funktionsbereiche gestört. Diese Befunde werden im Rahmen der kausalen Therapie des Biofeldtests kompensiert. (Abschnitt 5)

Die Systematik des Biofeldtests liefert neben den direkten und indirekten somatischen Belastungen auch Befunde durch Belastungen von den sieben nichtsomatischen Bereichen. Diese Befunde werden mit den speziellen Suppressoren S2 bis S8 diagnostiziert. Die nichtsomatischen Bereiche oder Körper, wie sie auch genannt werden, können von medial begabten Menschen gesehen werden. Rudolf Steiner hat sie ausführlich beschrieben [4]. Die nichtsomatischen Bereiche 2 und 3 nannte er Ätherleib bzw. Astralleib.

Die nichtsomatischen Bereiche sind wie die somatischen Funktionsbereiche mit den endokrinen Drüsen verknüpft. Die Chakren gehören zum Bereich 2. Ihre Funktion wird mit dem Suppressor S2 und der Potenz D15 der entsprechenden endokrinen Drüse getestet.

Die direkten Belastungen der nichtsomatischen Bereiche und die Belastungen aus früheren Inkarnationen werden im Abschnitt 3.3 beschrieben.

3. Die chronischen Belastungsfaktoren und ihre Systematik

Biofeldtestuntersuchungen der Blutproben von Patienten mit chronischen Krankheiten liefern etwa zwanzig bis dreißig Befunde die wir chronische Belastungsfaktoren nennen. Dabei handelt es sich nicht um akute Intoxikationen durch Gifte oder akute Infektionen durch Mikroben, sondern um chronische Belastungen durch Gifte und Mikroben, die mit den konventionellen Test- und Diagnoseverfahren der Schulmedizin nicht verifiziert werden können. Die Wirkung der chronischen Belastungsfaktoren ist subklinisch.

In den letzten 15 Jahren hat der Autor an Tausenden von Blutproben chronisch Kranker den Zusammenhang zwischen chronischen Belastungsfaktoren und den chronischen Krankheiten systematisch untersucht. Das Ergebnis dieser Studie ist die gut begründete Hypothese, dass die chronischen Belastungsfaktoren die Verursacher der chronischen Krankheiten sind.

Die Belastungsfaktoren bilden zwei Gruppen von 12 bzw. 16 Konfigurationen. Die erste Gruppe umfasst die sogenannten Kategorien I bis XII. Die zweite Gruppe bilden die sogenannten Komplikationen. Sie bestehen aus drei Untergruppen mit sechs, sieben und drei Konfigurationen.

Kategorie I (genetisch)			
Erbtoxine Psorinum Medorrhinum Luesinum Tuberkulinum	Metallische Gifte Mercurius vivus Plumbum Cuprum Argentum Stannum Palladium Aurum Aluminium Nichtmetallische Gifte Formaldehyd PCP (Pentachlorphenol) PCB (Polychlorierte Biphenyle)	Bakterielle Herde chr. bakt. Kieferostitis chr. Tonsillitis chr. Appendicitis chr. Prostatitis chr. Adnexitis Weisheitszähne 18,28 Bakterien Lamblia intestinalis Komplex: - Staphylococcinum - Streptococcinum	Pilze Monilia albicans Schimmelpilz 2 Aspergillus niger Candida crusei Viren Epstein-Barr Herpes simplex Rubeolae Adenoviren Chlamydia trachomatis Varizellen
Kategorie II (genetisch induziert)		Kategorie III (genetisch induziert)	
Bakterien als Gruppe Pyocyaneus Staphylococcus aureus Meningococcinum Pneumococcinum Bact. Proteus	Pilze als Gruppe Mucor mucedo Schimmelpilz 1 Schimmelpilz 2	Bakterien als Gruppe Staphylococcinum Streptococcinum Streptococcus viridans Bang Mycoplasma pneumoniae	Viren als Gruppe Newcastle Disease Cytomegalie Coxsackie A4
Kategorie IV (genetisch induziert)			
Metallische Gifte Plumbum Mercurius vivus Nichtmetallische Gifte Formaldehyd	Bakterielle Herde akute bakt. Kieferostitis Sinusitis max. Sinusitis front. Tonsillitis	Bakterielle Herde Appendicitis Prostatitis Adnexitis Bakterien Helicobacter pylori	Pilze Monilia albicans Viren Chlamydia trachomatis Rotaviren Coxsackie A2 SPS
Kategorie V (genetisch induziert)		Kategorie VI (genetisch induziert)	
Metallische Gifte Mercurius vivus Plumbum Nichtmetallische Gifte Formaldehyd Bakterien Komplex: - Staphylococcinum - Streptococcinum	Pilze Monilia albicans Viren Varizellen Parasiten Amöben Toxoplasmose	Metallische Gifte Mercurius vivus Nichtmetallische Gifte Formaldehyd Bakterien Staphylococcinum	Pilze Monilia albicans Viren Chlamydia trachomatis
Kategorie VII (genetisch induziert)		Kategorie VIII (genetisch induziert)	
Metallische Gifte Mercurius vivus Nichtmetallische Gifte PCP (Pentachlorphenol) PCB (Polychlorierte Biphenyle)	Bakterien Staphylococcinum Pilze Monilia albicans Viren Epstein-Barr	Metallische Gifte Mercurius vivus Nichtmetallische Gifte PCP (Pentachlorphenol) PCB (Polychlorierte Biphenyle) Bakterien Staphylococcinum	Pilze Monilia albicans Viren Adenoviren Parasiten Bilharziosis Echinococcinum
Kategorie IX (genetisch induziert)		Kategorie X (genetisch induziert)	
Bakterien Streptococcinum	Viren Chlamydia trachomatis Varizellen	Bakterien Staphylococcinum Streptococcinum	Pilze Monilia albicans Viren Chlamydia trachomatis Varizellen
Kategorie XI (genetisch induziert)		Kategorie XII (genetisch induziert)	
Metallische Gifte Mercurius vivus	Bakterien Streptococcinum Viren Chlamydia trachomatis Varizellen	Bakterien Streptococcinum	Viren Varizellen

Abb. 2 Die Nosoden der chronischen Belastungsfaktoren und ihre Gliederung in zwölf Kategorien. Die vier Gruppen der Kategorien II und III sind Komplexe, die wie ein einzelner Belastungsfaktor wirken.

3.1 Belastungen durch die Komplexe der zwölf Kategorien

Die Belastungen der zwölf Kategorien gliedern sich in zwei Hauptgruppen:

- Genetische Belastungen
- Genetisch induzierte Belastungen

Es ist bemerkenswert, dass insgesamt nur etwa 55 chronische Belastungsfaktoren vorkommen, und dass ein großer Teil dieser Faktoren bei allen systemischen chronischen Krankheiten auftritt. Weitere systematische Gesetzmäßigkeiten der chronischen Belastungsfaktoren werden im folgenden beschrieben. Sie bilden die Grundlagen zum Verständnis der Entstehung chronischer Krankheiten.

Die Nosoden¹ der chronischen Belastungsfaktoren und ihre Aufteilung in die zwölf Kategorien zeigt Abb. 2. Die genetischen Faktoren bilden die Kategorie I, die genetisch induzierten Faktoren die Kategorien II bis XII.

Die vier Erbtoxine und die Gruppen von Bakterien, Pilzen und Viren der Kategorien II und III sind Komplexe, die wie ein einzelner Faktor wirken. Unter diesem Gesichtspunkt umfasst die Kategorie I insgesamt 31 Faktoren. Mit den Faktoren der Kategorien II bis XII kommen weitere 24 Faktoren dazu. Diese 55 Faktoren, gegliedert in die 12 Konfigurationen der Kategorien und in die sieben Konfigurationen der Komplikationsgruppe 2, bilden zusammen mit den Komplikationsgruppen 1 und 3 die kausalen Faktoren der Gesamtheit der chronischen Krankheiten. Andere chronische Belastungsfaktoren kommen beim diagnostischen Test der subtilen Belastungen chronischer Krankheiten nicht vor.

Die genetischen Belastungsfaktoren eines Individuums sind von Geburt an in der DNA nachweisbar. Sie werden diagnostiziert mit den Nosoden der Kategorie I in Korrelation mit den entsprechenden endokrinen Drüsen in D5 und dem Organpräparat DNA. Die genetischen Belastungsfaktoren eines Menschen bilden seine medizinische Konstitution. Solange sie nicht manifest sind, verursachen sie keine medizinischen Probleme. Im Verlauf des Lebens können sie manifest werden, wirken dann auf bestimmte Organe und bilden so die Krankheitsdisposition, d.h. die Voraussetzung dafür, dass eine bestimmte Krankheit entstehen kann. Die Wirkung an den betroffenen Organen wird wie die Wirkung an der DNA mit dem Korrelationstest und den Organpräparaten diagnostiziert. Die Manifestation der genetischen Belastungsfaktoren ist Voraussetzung für die Entstehung und die Manifestation der genetisch induzierten Belastungsfaktoren.

Die vier Erbtoxine mit den Nosoden Psorinum, Medorrhinum, Luesinum und Tuberkulinum sind die wichtigsten genetischen Belastungsfaktoren. Sie bestimmen die Disposition zur Entstehung chronischer Krankheiten. Ihre überragende Bedeutung hat schon Hahnemann erkannt [3]. Die spezifische Wirkung der Erbtoxine wird im Abschnitt 4 beschrieben.

Die nächst wichtigen genetischen Belastungsfaktoren sind die genetischen bakteriellen Herde. Sie bestimmen in Verbindung mit dem Komplex der vier Erbtoxine die Disposition zu einer systemischen, chronischen Krankheit. Beispielsweise ist die genetische Belastung chronische Adnexitis Voraussetzung für die Disposition zur Entstehung eines Mammakarzinoms. Weitere Beispiele für die spezifische Wirkung der genetischen, bakteriellen Herde sind in Abb. 3 angegeben.

¹ Nosoden sind homöopathische Präparate, die aus Mikrobenkulturen (Pilze, Bakterien, Viren, Protozoen), aus Sekreten oder pathologischen Exkreten gewonnen werden.

Diese Bezüge zwischen systemischen, chronischen Krankheiten und genetischen bakteriellen Herden wurden in vielen Fällen geprüft und bestätigt. Patienten mit chronischen Krankheiten ohne Systemcharakter haben keine Belastungen durch genetische, bakterielle Herde. Diese sind das spezifische Merkmal der systemischen Krankheiten.

Auch zur spezifischen Wirkung der genetischen Metallbelastungen als Faktor zur Disposition einer chronischen Krankheit gibt es Erfahrungsmaterial. Die bisherigen Ergebnisse zeigt Abb. 4. Die acht genetisch wirksamen Metalle manifestieren ihre Wirkung nur in Form der in Abb. 4 angegebenen fünf Komplexe. Jede chronische Krankheit ist mit einem dieser fünf Komplexe verknüpft. Mit dem Korrelationstest wird nachgewiesen, dass sie stets an den Organen wirken, die bei der chronischen Krankheit betroffen sind.

genetisch bakterieller Herd	Krankheit
chronisch bakterielle Kieferostitis	MS Lateralsklerose
chronische Appendicitis	Morbus Crohn Colitis ulcerosa Asthma bronchiale
chronische Prostatitis chronische Adnexitis	Polyarthritis Morbus Bechterew Diabetes mellitus Mamma Ca
Weisheitszähne 18, 28	Angina pectoris Herzinfarkt Stenosen der Herzkranzgefäße
chronische Tonsillitis	viele Krebskrankheiten und andere chronische Krankheiten

Abb. 3: Beispiele für kausale Bezüge der genetischen bakteriellen Herde zu systemischen chronischen Krankheiten.

Neben dem Komplex der vier Erbtoxine, den genetisch bakteriellen Herden und den genetischen Belastungen durch die acht Metalle, haben einige andere Belastungsfaktoren besondere Bedeutung. Das sind insbesondere die Noxen Quecksilber und Formaldehyd, die Bakterien Staphylokokken und Streptokokken und der Pilz *Monilia albicans*. Sie sind bei allen systemischen chronischen Krankheiten als kausale Faktoren maßgebend beteiligt.

Besondere Bedeutung für die Entstehung von Krebs hat der genetische Belastungsfaktor Rubeolae. Die Nosode dieses Virus hat ein typisches Eigenfeldspektrum das nur Krebspatienten haben. Es ist deshalb mit großer Wahrscheinlichkeit die notwendige Voraussetzung für die Disposition zur Krebsentstehung.

Die manifesten genetischen Belastungen können mit dem Therapiesystem des Biofeldtests kompensiert werden. Damit erlischt ihre medizinische Wirkung an den Organen. In der DNA sind sie jedoch nach wie vor nachweisbar. Der Wirkungsmechanismus der Mittel zur Kompensation der chronischen Belastungsfaktoren ist subklinisch und deshalb unbekannt. Wir nennen sie deshalb nicht Medikamente, sondern Kompensationsmittel.

Metallkomplex	Krankheit		
Hg, Pb, Cu	Arthrose Arteriosklerose Colitis ulcerosa Morbus Crohn	Plasmozytom lymphatische Leukose Lymphogranulomatose	Mamma Ca Prostata Ca Colon Ca Uterus Ca Nieren Ca Magen Ca
Hg, Pb, Cu, Sn	Asthma bronchiale MS Lateralsklerose Parkinson	Epilepsie Depression psychische Störungen	
Hg, Pb, Cu, Au	Angina pectoris Herzinfarkt	Stenosen der Herzkranzgefäße	
Hg, Pb, Cu, Ag	Bandscheibenbeschwerden		
Hg, Pb, Cu, Sn Au, Ag, Pd, Al	Polyarthritis Morbus Bechterew Leberzirrhose myeloische Leukose	Fibrosarkom Lymphosarkom Melanom Gliom	Lungen Ca Leber Ca Pankreas Ca Ovarial Ca

Abb.4: Kausale Bezüge der fünf Komplexe der genetischen Metallbelastungen zu chronischen Krankheiten.

Die genetisch induzierten Belastungsfaktoren sind subklinische Intoxikationen und Infektionen, die von dem Komplex der vier Erbtoxine und dem Komplex Staphyloccinum/Streptococcinum verursacht werden. Ihre Nosoden sind in den Kategorien II bis XII der Abb. 2 angegeben. Die Mikrobenkomplexe der Kategorien II und III werden vom Komplex der vier Erbtoxine induziert. Die Belastungsfaktoren der Kategorien IV bis XII induziert der genetische Komplex Staphyloccinum/Streptococcinum.

Die Manifestation der genetisch induzierten Belastungsfaktoren erfolgt in der Reihenfolge der Kategorien II bis XII. Die Symptomatik der chronischen Krankheiten verläuft parallel zur Manifestation der Faktoren der Kategorien und der Komplikationen. Je mehr Faktoren der Kategorien II bis XII und je mehr Konfigurationen der Komplikationsgruppen 2 und 3 manifest sind, desto weiter ist die Krankheit fortgeschritten.

Patienten vom Typ B, C und D können Belastungen bis zur Kategorie IV bekommen. Komplikationen treten bei diesen Patienten nicht auf. Bei Typ A Patienten verläuft die Manifestation oft in Schüben. Im frühen Stadium sind nur die Kategorien I bis IV manifest. Dann folgt die Manifestation der Kategorien V bis XII und schließlich die Manifestation der Komplikationen.

Mit den Kompensationsmitteln C1 und C2 (Abb. 9) wird getestet, wie weit die Manifestation der Kategorien fortgeschritten ist. Sind die Kompensationsmittel C1 bzw. C2 verträglich, so sind die Kategorien I bis VIII oder ein Teil davon, bzw. die Kategorien IX bis XII manifest. Mit der Testsubstanz² „Pauschal Kategorien“ kann die Manifestation der Kategorien pauschal getestet werden.

Ein bisher ungelöstes Problem ist die Frage, durch welche Wirkung die chronischen Belastungen manifest werden, d.h. durch welche Wirkung die Krankheitsdisposition entsteht. Auch die Frage, durch welche Wirkung bei bestehender Krankheitsdisposition, eine Krankheit auftritt, ist ungelöst. Sicher spielen dabei die psychische und physische Lebensführung (Risikofaktoren) und die Belastungen durch biophysikalische Felder eine wesentliche Rolle.

² Testsubstanzen und Testsätze mit Kompensationsmitteln liefert die Schneider GmbH, D-71134 Aidlingen, Böblinger Str. 3, Telefon 07034/61220, Fax 07034/61213, Email: schneider@gbm-medizin.de

3.2 Belastungen durch die Komplikationen

Außer den Belastungsfaktoren der Kategorien I bis XII, können bei Typ A Patienten mit chronischen Krankheiten weitere Formen von Belastungen auftreten, die wir Komplikationen nennen. Es gibt drei Gruppen von Komplikationen. Die Gruppe 1 umfasst sechs verschiedene Belastungsformen. Sie sind in Abb. 5 zusammengestellt.

Die in Abb. 5 als Nummer 1 angegebene Belastungsform wird von den Pilzen der Kategorie I verursacht. Diese sind normalerweise in der Belastungsstufe 0. Es kommt jedoch vor, dass *Candida crusei*, *Monilia albicans* und Schimmelpilz 2 in der Stufe –8 auftreten. Sie bilden dann die in Abb. 5 als Nr. 1 angegebene Komplikation.

Die Komplikation Nr. 2 in der Gruppe 1 wird verursacht durch Störungen des Haushalts von Spurenelementen, Hormonen und Vitaminen. Diese Störungen können pauschal mit dem Präparat Hypothalamus D10 getestet werden. Erfahrungen über die medizinische Wirkungen solcher Störungen liegen bisher nicht vor.

Die Belastungen Nr. 3 und 4 der Gruppe 1 sind unspezifische vegetative und psychische Störungen über deren Ursache und Wirkung bisher keine Erfahrungen vorliegen.

Nr.	Belastungen
1	Kategorie I Belastungen in Stufe –8
2	Belastungen durch Störungen im Haushalt von Spurenelemente, Hormone und Vitamine
3	Vegetative Belastungen
4	Psychische Belastungen
5	Belastungen von den nichtsomatischen Bereichen 2 und 3 Belastungen von den nichtsomatischen Bereichen 4 und 5 Belastungen von den nichtsomatischen Bereichen 6 und 7
6	Belastungen von früheren Inkarnationen

Abb. 5: Die sechs Belastungsformen der Komplikationen der Gruppe 1

Die Komplikationen Nr. 5 und 6 der Gruppe 1 sind Belastungen von den nichtsomatischen Körpern und von früheren Inkarnationen. Auch darüber gibt es noch wenig Erfahrung.

Die Komplikationen der Gruppe 1 treten nur in zwei Konfigurationen auf. In der leichteren Form sind nur die Komplikationen Nr. 2, 3, 4 und 5, in der schwereren Form alle sechs Komplikationen manifest. Welche der beiden möglichen Konfigurationen vorliegt, wird mit den zugehörigen Kompensationsmitteln C3L für die leichte Form und C3S für die schwere Form getestet. Die schwere Form tritt bei Patienten mit mehreren chronischen Krankheiten oder mit schweren Verlaufsformen der chronischen Krankheiten auf.

Die Gruppe 2 der Komplikationen umfasst sieben Belastungsformen. Sie sind in Abb. 6 mit den zugehörigen Testpräparaten zusammengestellt. Mit der Testsubstanz „Pauschal Kompl. G2“ kann die Manifestation der Komplikationen der Gruppe 2 pauschal getestet werden. Die Belastungsformen in der Gruppe 2 manifestieren in der in Abb. 6 angegebenen Reihenfolge. Im Anfangsstadium oder bei leichten Verlaufsformen der chronischen Krankheiten sind meist nur die ersten vier Belastungsformen manifest. Die Manifestation der Belastungsformen 5, 6 und 7 bedeutet in der Regel eine schwere Komplikation des Krankheitsverlaufs.

Zwei Belastungsformen der Gruppe 2 haben besondere Bedeutung für das Krebsgeschehen. Die erste entsteht, wenn in der Komplikation Nr. 1 *Streptococcinum* und in der

Komplikation Nr. 2 Chlamydia trachomatis manifest sind. Die zweite ist die Komplikation Nr. 6. Diese beiden Belastungsformen haben das gleiche Eigenspektrum wie Krebs und verschlimmern deshalb den Verlauf der Krebskrankheiten. Sie sind insbesondere auch an der Entstehung von Metastasen beteiligt.

Nr.	Belastungen	Testsubstanzen [Mischungen aus...]
1	Streptococcinum oder Varizellen	[Mg sulf sicc + Mg sulf krist]
2	Streptococcinum oder Varizellen oder Chlamydia trachomatis	[Na phos krist + Mg sulf sicc + Mg sulf krist]
3	Mercurius vivus	[Na phos sicc + Mg sulf sicc + Mg sulf krist]
4	Amöben oder Coxsackie A2	[Na phos sicc + Na phos krist + Mg sulf krist]
5	Chlamydia trachomatis	[Na phos sicc + Na phos krist + Mg sulf sicc]
6	Monilia albicans und Helicobacter pylori und Streptococcinum und Amöben	[Na phos sicc + Na phos krist + Mg sulf sicc + Mg sulf krist]
7	Bilharziosis und Echinococcinum	[Na phos sicc + Na phos krist + Mg phos + Mg carb]

Abb. 6: Die sieben Belastungsformen der Komplikationen der Gruppe 2 und die zugehörigen Testsubstanzen

Die Gruppe 3 der Komplikationen besteht aus drei Belastungsformen, die in Abb. 7 angegeben sind. Die Testsubstanzen sind die in Abb. 9 angegebenen Kompensationsmittel. Mit der Testsubstanz „Pauschal Kompl. G3“ kann die Manifestation der Komplikationen der Gruppe 3 pauschal getestet werden. Die Belastungsform Nr. 1 (Amöben und Intoleranz) ist eine genetisch induzierte Krankheit und tritt nur bei Personen auf, die in Kategorie I eine Belastung von Adenoviren haben. Die Intoleranz wurde von Frau Dr. Korts beobachtet und beschrieben [5]. Sie manifestiert als eine spezifische Unverträglichkeit von Feldern, Umweltgiften, Nahrungsmitteln, Kleidungsstücken usw. und kann vielfältige Beschwerden verursachen. Die Symptome sind ähnlich wie bei MCS und bei Allergien. Die Intoleranz kann mit der speziellen Testsubstanz „Test Intoleranz“ diagnostiziert werden.

Nr.	Belastungen	Testsubstanzen
1	Amöben und Intoleranz	ABV und AI
2	Belastungen von den nichtsomatischen Körpern 2-5	AK25
3	Feldbelastungen 1 und 2	AF1 und AF2

Abb. 7: Die drei Belastungsformen der Komplikationen der Gruppe 3

Die Belastungsformen Feldbelastung 1 und Feldbelastung 2 sind Komplikationen der Wirkungen der biophysikalischen Felder und der physikalischen Felder.

Die drei Belastungen der Gruppe 3 können einzeln oder bei schweren Krankheiten auch zusammen auftreten. In diesem Fall werden sie in der in Abb. 7 angegebenen Reihenfolge kompensiert.

3.3. Belastungen der nichtsomatischen Körper und Belastungen aus früheren Inkarnationen

Außer den Belastungsformen der 12 Kategorien und der drei Komplikationsgruppen treten bei chronisch Kranken auch Belastungen der nichtsomatischen Körper und Inkarnationsbelastungen auf. Erstere sind genetisch induziert und treten deshalb nur bei Typ A Patienten auf. Die Inkarnationsbelastungen sind eine selbstständige Krankheitsform, die auch bei Typ B, Typ C und Typ D Patienten auftreten kann. Sie manifestieren an den nichtsomatischen Körpern. Die Inkarnationsbelastungen können schon bei Säuglingen manifest sein, ehe die genetischen und genetisch induzierten Belastungen manifest sind.

Sie sind der maßgebende Faktor, wenn bei Säuglingen und Kleinkindern schwere chronische Krankheiten wie Krebs oder Neurodermitis auftreten.

Die Belastungen der nichtsomatischen Körper werden mit den in Abb. 9 angegebenen Kompensationsmitteln getestet. Die Namen der Kompensationsmittel geben an, auf welche Körper sie wirken. Beispielsweise wirkt das Kompensationsmittel NK25 auf Belastungen der Körper 2 bis 5, das Kompensationsmittel FI67 auf Inkarnationsbelastungen der Körper 6 und 7. Das Kompensationsmittel NKP bezieht sich nicht auf einen speziellen Körper. Es kompensiert eine psychische Belastung im nichtsomatischen Bereich. Die Belastungen treten in aufsteigender Reihenfolge auf, entsprechend der Schwere der Belastung. Oft sind nur die unteren Körper 2 bis 3 oder die Körper 2 bis 5 belastet, in schweren Fällen alle sieben Körper.

Über die medizinische Wirkung der Belastungen der nichtsomatischen Körper ist noch wenig bekannt. Die bisherige Erfahrung zeigt jedoch, dass sie an der somatischen Symptomatik der Krankheiten stark beteiligt sind. Besondere Bedeutung hat die Inkarnationsbelastung, wenn alle sieben Körper betroffen sind. Diese Belastungsform ist ein wesentlicher Faktor für die Entstehung von Krebsmetastasen.

4. Die vier Grundtypen chronischer Krankheiten

Der wichtigste Faktor der Disposition zu einer chronischen Krankheit ist die genetische Belastung durch Erbtoxine. Maßgebend ist, wie viele der vier Erbtoxine das Erbgut belasten. Im ungünstigsten Fall der Belastung durch alle vier Erbtoxine bilden sie einen Komplex mit der Eigenwellenlänge des Immunsystems. Ist das Erbgut zusätzlich durch einen der genetisch bakteriellen Herde belastet, so bildet dieser mit den vier Erbtoxinen einen zweiten Komplex. Die Wirkung dieser beiden Komplexe ist nach den Biofeldtestergebnissen die Ursache für die Entstehung der schweren chronischen Krankheiten. An den erkrankten Organen ist die Wirkung dieser Komplexe mit dem Biofeldtest messbar. Sie macht die Organe anfällig für die pathogene Wirkung der manifesten genetischen und genetisch induzierten Belastungsfaktoren.

Diese Belastungen definieren vier Grundtypen chronischer Krankheiten, die wir mit den Buchstaben A, B, C und D bezeichnen. In Abb. 8 sind die maßgebenden Belastungen der vier Krankheitstypen und die Testsubstanzen zu ihrer Diagnose angegeben.

Krankheitstyp			
systemisch	nicht systemisch		
Typ A	Typ B	Typ C	Typ D
Massgebende Belastung			
Kategorie II Kategorie III Komplex 4 Erbtoxine Komplex 4 Erbtoxine + genetischer Herd Komplex Staphylococcinum + Streptococcinum	Kategorie II Komplex 4 Erbtoxine Organbelastung	Kategorie III Komplex 4 Erbtoxine genetisch induzierte Herde	weniger als 4 Erbtoxine
Testsubstanzen			
RES D30	RES D8	RES D6	Entsprechende Erbtoxine (nicht in der Potenz D30)

Abb. 8: Maßgebende Belastungen und Testsubstanzen der vier konstitutionellen Krankheitstypen

Der ungünstigste Fall ist der Krankheitstyp A. Das wesentliche Merkmal ist der Systemcharakter der Krankheit. Maßgebende Belastungen sind die beiden Komplexe vier Erbtoxine/genetischer Herd und Staphylococcinum/Streptococcinum. Den Systemcharakter verursacht der genetische Herd, dem deshalb besondere medizinische Bedeutung zukommt. Alle schweren chronischen Krankheiten sind systemisch und deshalb Typ A. Wenn der Organkomplex Immunsystem (RES) erbtoxisch belastet ist, entsteht die Komplikation Autoaggression.

Die genetische Belastung mit dem Komplex vier Erbtoxine ohne genetischen Herd verursacht die Disposition zu den Krankheitstypen B und C. So entstehen Krankheiten mit lokalen, nichtsystemischen Problemen, wie z.B. gutartige Mastopathie oder Ulcus duodeni. Abhängig davon, ob die Belastung der Kategorie II oder III vorliegt, entsteht die Disposition zum Typ B bzw. Typ C. Beim Typ B wirken die Belastungen auf bestimmte Organe. Beim Typ C entstehen Organbelastungen über die genetisch induzierten bakteriellen Herde.

Wenn die genetische Belastung weniger als vier Erbtoxine umfasst, besteht die Disposition zum Krankheitstyp D. In diesem Fall wirken die Erbtoxine nicht als Komplex, sondern einzeln auf bestimmte Organe und verursachen weniger gravierende chronische Probleme.

Wenn das Organ Epiphyse genetisch belastet ist, entstehen in Verbindungen mit den genetisch induzierten Mikrobekomplexen der Kategorien II und III zwei medizinisch bedeutsame Formen der Feldempfindsamkeit, die sog. Elektrosensibilität und die Wettersensibilität. Die Komplexe der Kategorie II verursachen die Wettersensibilität, die Komplexe der Kategorie III die Elektrosensibilität. Bei Typ A Patienten können folglich beide Formen auftreten, bei Typ B nur die Wetterempfindlichkeit, bei Typ C nur die Elektrosensibilität.

Bei Patienten mit MCS (multiple chemical sensitivity) ist neben dem Organ Epiphyse auch das Organ Hypophyse genetisch belastet. Dadurch entsteht eine besonders große Sensitivität gegen die Wirkung biophysikalischer Felder.

Nach bisherigen Erfahrungen passen alle chronisch Kranken in das Schema der vier Grundtypen. Schätzungsweise sind mehr als 95% der chronisch Kranken, die eine Arztpraxis aufsuchen, Typ A. Am wenigsten anfällig für chronische Krankheiten sind Personen vom Typ D. Das schließt jedoch nicht aus, dass sie durch akute Intoxikationen oder Infektionen schwere, medizinische Probleme bekommen können. Insbesondere die akuten bakteriellen Herde an Kiefer und Tonsillen können auch bei diesen Personen schwere Krankheiten verursachen.

5. Kompensation der chronischen Belastungsfaktoren

Das wesentliche Ergebnis der Biofeldteststudien an Blutproben chronisch Kranker ist die Erkenntnis, dass die Belastungsfaktoren fast immer auf die bei der Krankheit betroffenen Organe wirken, und dass zu jeder chronischen Krankheit eine spezifische Gruppe von Belastungsfaktoren gehört. Darauf beruht die Hypothese, dass eine chronische Krankheit nur entstehen kann, wenn im Spektrum der Belastungsfaktoren eines Individuums die für diese Krankheit spezifische Gruppe von Belastungsfaktoren wirkt. Die Kompensation dieser Belastungsfaktoren ist eine Maßnahme, die nicht die Krankheit, sondern die kausalen Faktoren der Krankheit bekämpft.

Die geeigneten Mittel zur Kompensation der Belastungsfaktoren wurden mit dem Verträglichkeitstest des Biofeldtests ermittelt. Dabei muss zur Blutprobe zusätzlich ein Biofeld-Regulator³ gelegt werden. Dieser kompensiert Blockaden, unter denen der Patient während der Durchführung des Verträglichkeitstests stehen kann. Ein Mittel ist zur Kompensation eines Belastungsfaktors geeignet, wenn es den Befund kompensiert und beim Test der graduellen Abstufung die Stufe +8 erreicht. Der Patient muss während der Einnahme und der gesamten Wirkungszeit des Mittels zur Kompensation seiner Blockaden einen Biofeld-Regulator tragen.

Die so ermittelten Kompensationsmittel sind Präparate von 16 Salzen und deren Mischungen. Die Salze sind die Phosphate, Carbonate, Chlorate und Sulfate der Elemente Natrium, Kalium, Calcium und Magnesium. Die Namen und Wirkungsbereiche der Kompensationsmittel sind in Abb. 9 angegeben.

Die Kompensation der chronischen Belastungsfaktoren unterliegt einer Systematik, die im Therapieplan der Abb. 9 dargestellt ist. Dabei gelten folgende, allgemeine Regeln :

- Die Kompensationsmittel wirken nur, wenn keine Belastung durch Felder vorliegt und während der Therapie ein Biofeld-Regulator getragen wird.
- Die Kompensationsmittel bis zum Mittel C3, müssen einmal eingenommen werden im Mindestabstand von 12 Stunden.
- Alle anderen Kompensationsmittel müssen sechs Mal im Mindestabstand von zwei Stunden eingenommen werden.
- Die Patienten Typ B, Typ C und Typ D brauchen in der Regel nur die Kompensationsmittel C1 und C2. Eventuell auch die Kompensationsmittel gegen die Inkarnationsbelastungen.
- Die Typ A Patienten müssen die Kompensationsmittel in der in Abb. 9 angegebenen Reihenfolge einnehmen.
- Es muss getestet werden, ob Belastungen der Kategorien manifest sind, das heißt, ob die Kompensationsmittel C1 und C2 verträglich sind und ob Komplikationen vorliegen. Das Mittel C1 kompensiert neben den Belastungsfaktoren der Kategorie I bis VIII auch funktionelle Belastungen und Belastungen von den nichtsomatischen Bereichen.
- Wenn Komplikationen der Gruppe 1 vorliegen, muss getestet werden, welche der beiden möglichen Belastungsformen vorliegt.
- Es muss getestet werden, welche Komplikationen der Gruppen 2 und 3 vorliegen. Die Belastungen der Komplikationen der Gruppe 2 werden mit den gleichen Kompensationsmitteln wie die akuten Belastungen kompensiert.
- Es muss getestet werden, welche Belastungen der nichtsomatischen Körper und welche Inkarnationsbelastungen manifest sind.

Die Kompensation der Belastungen der 12 Kategorien bringt in der Regel keine wesentliche Besserung der Beschwerden. Die größere Bedeutung der Belastungen durch die Komplikationsgruppen 2 und 3, sowie durch die Belastungen der nichtsomatischen Körper, zeigt sich darin, dass zu ihrer Kompensation nicht nur eine sondern sechs Gaben des Kompensationsmittels notwendig sind.

Die besondere medizinische Bedeutung der Mikrobenbelastungsfaktoren der Komplikationsgruppe 2 zeigt sich darin, dass zu ihrer Kompensation die gleichen Kompensationsmittel benötigt werden, wie zur Kompensation der akuten Mikrobenbelastungen.

³ Bezugsquelle des Biofeld-Regulators: Schneider GmbH, D-71134 Aidlingen, Böblinger Str. 3
Telefon 07034/61220, Fax 07034/61213

Belastungen	Kompensationsmittel		Patient
Kategorie I bis VIII	C1	Je 1 Gabe	Typ A Typ B Typ C Typ D
Kategorie IX bis XII	C2		
Komplikation 1 leicht oder Komplikation 1 schwer	C3L oder C3S		
Komplikation 2/1	AB oder AV	Je 6 Gaben	
Komplikation 2/2	AB oder AV oder ABV		
Komplikation 2/3	AM		
Komplikation 2/4	AV oder ABV		
Komplikation 2/5	ABV		
Komplikation 2/6	ABVP		
Komplikation 2/7	ABVP		
Komplikation 3/1	ABV und AI		
Komplikation 3/2	AK25		
Komplikation 3/3	AF1 und AF2		
Nichtsomatische Körper	NK25, NK67, NK8, NKP		
Frühere Inkarnationen	FI23, FI45, FI67, FI8		

Abb. 9: Therapieschema zur Kompensation der chronischen Belastungsfaktoren

6. Therapie akuter Intoxikationen und Infektionen

Im Gegensatz zu den beschriebenen subklinisch (subtil) wirkenden chronischen Belastungsfaktoren können akute Infektionen oder Intoxikationen mit den konventionellen klinischen Methoden diagnostiziert werden. Zur pauschalen Diagnose akuter medizinischer Probleme wurde eine spezielle Testsubstanz entwickelt, deren Zusammensetzung in Abb.10 angegeben ist.

Akute Belastungen	Kompensationsmittel und Testsubstanz ⁴		Testsubstanz für Pauschaltest
Metallische Gifte	AM	Jeweils 6 Gaben im Mindestabstand von zwei Stunden	Mg sulf sicc + Mg sulf krist + K phos + K carb + K sulf
Nichtmetallische Gifte	AN		
Pilze	AP		
Bakterien	AB		
Viren	AV		
Chlamydien, Amöben	ABV		
Parasiten und Mikrobenkomplexe	ABVP		
Komplex Streptokokken/Staphylokokken	ABB		
Unverträglichkeit	AU		

Abb. 10: Die Kompensationsmittel gegen akute Belastungen und die Testsubstanz zum pauschalen Test akuter Belastungen

Die Erfahrung zeigt, dass die Kompensationsmittel gegen die chronische Wirkung der Komplikationen der Gruppe 2 generell auch gegen akute Infektionen und Intoxikationen wirksam sind. Die Zuordnung ist in Abb. 10 angegeben.

Zur Diagnose einer akuten Belastung wird zunächst geprüft, ob die Pauschaltestsubstanz Befund ergibt. Mit dem Korrelationstest wird unter Verwendung der in Abb. 10 angegebenen Kompensationsmittel die spezifische Belastung ermittelt. Bei Korrelation mit AV

⁴ Bezugsquelle der Testsubstanzen: Schneider GmbH, D-71134 Aidlingen, Böblinger Str. 3
Telefon 07034/61220, Fax 07034/61213

liegt z.B. eine Virusinfektion vor. Welches Virus der Verursacher ist, wird mit der entsprechenden Virus-Nosode ermittelt.

Besondere Bedeutung haben vier akut wirkende Mikrobenkomplexe, die bei vielen Patienten auftreten. Ihre Zusammensetzung und die zugehörigen Kompensationsmittel sind in Abb. 11 zusammengestellt.

Mikrobenkomplex	Kompensationsmittel
Chlamydia trachomatis + Monilia albicans	AN
Apergillus niger + Staphylococcinum	ABVP
Epstein-Barr + Helicobacter pylori	ABVP
Monilia albicans + Streptococcinum + Amöben + Helicobacter pylori	ABVP

Abb. 11: Vier häufig auftretende Mikrobenkomplexe und die entsprechenden Kompensationsmittel

Neben den akuten Wirkungen von Giften und Mikroben gibt es auch eine akut wirkende Form der Unverträglichkeit von Nahrungsmitteln, Kleidungsstücken und bestimmten Noxen der Umwelt. Diese akute Unverträglichkeit wird mit der in Abb. 10 angegebenen Pauschaltestsubstanz diagnostiziert und mit dem Kompensationsmittel AU kompensiert.

Nach der bisherigen Erfahrung gibt es drei Formen von akuten bakteriellen Herden, die jeweils von Staphylokokken verursacht werden, zur Kompensation aber verschiedene Mittel benötigen. Diese akuten Herdbelastungen und ihre Kompensationsmittel sind in Abb. 12 zusammengestellt.

Herdnosoden	Kompensationsmittel
Kieferostitis	ABH
Sinusitis frontalis	
Sinusitis maxilaris	
Tonsillae palatinae	
Appendicitis	
Prostatitis	
Adnexitis	
Zahnwurzelgranulom	ABZ
Zahnwurzelkanalinfektion	ABW

Abb. 12: Die akuten Herdbelastungen und die zugehörigen Kompensationsmittel

Literatur

- [1] P.Schweitzer, Der Biofeldtest – Grundlagen und Methodik, Stand Oktober 2004, Sonderdruck der GBM e.V.
- [2] Schweitzer, P.: Der Biofeldtest – Medizinische Diagnose Stand Oktober 2004, Sonderdruck der GBM e.V.
- [3] Gerhard Köhler, Lehrbuch der Homöopathie, Band 1, Grundlagen und Anwendungen 5.Aufl., Hippokrates Verlag Stuttgart, 1988
- [4] Rudolf Steiner, Theosophie, Rudolf Steiner Nachlassverwaltung, Dornach, Schweiz, 1990
- [5] Gesine Korts, Diagnostik und Therapie von Allergien, Zeitschrift für biophysikalische Medizin Nr. 13, Januar 2004

Autor: Dr. rer. nat. Paul Schweitzer
D-71063 Sindelfingen, Hermann-Löns-Str. 31, Tel. 07031/814751